



Letzte Handgriffe am Starenhaus: (von links) Dietmar Troll und Jan Wiesemann bei der Arbeit, beobachtet von Rainer Büchner, Franz-Josef Göllner und Lukas Wilhelm.



Noch sind keine neuen Nachbarn in Sicht: Das Männchen der Edertaler Störche bedient sich mit Heu aus dem neu angelegten Nest für ein zweites Storchenpaar.

Fotos: Hermann Sonderhüsken

Heimat für Star und Storch

EWf legt neue Nistplätze am Ederauenweg an: Quartier auf ausgedientem Strommast

Von Hermann Sonderhüsken

HINTERGRUND

Kaum noch Starenkästen in den Dörfern

Auf Initiative des NABU Frankenberg sind bereits zwei Starenhäuser dieser Art erstellt worden. Sie stehen am Naturschutzgebiet Tiergarten an der Walkemühle bei Frankenberg und in der Ederau bei Rennertehausen und wurden vom „Vogel des Jahres 2018“ gut angenommen. Der Bestand an Staren ist rückläufig. Wolfgang Lübcke vom NABU sieht als Hauptursachen dafür

Nahrungsmangel und fehlende Brutplätze. „Früher hingen in den Dörfern an vielen Scheunengiebeln manchmal drei bis vier Starenkästen. Das sieht man leider heute kaum noch.“ Franz-Josef Göllner ergänzt: „Es sollten deshalb insbesondere in den Ortschaften vermehrt Nistkästen mit einem Fluglochdurchmesser von 45 mm aufgehängt werden.“ (sdh)

EDERTAL-GIFLITZ. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Storchennest an der Wese wurden ein Haus für Stare und ein zweiter Nistplatz für Weißstörche angelegt.

Der Energieversorger EWF hatte in 2014 die Stromleitungen zwischen Berghelm und Mehlen in den Boden verlegt und danach die Freileitungen abgebaut. Auf Wunsch des Giflitzers Hermann Sonderhüsken an Sven Hamel von der EWF wurde der benachbarte Mast am Storchennest nicht demontiert. Dort übernachteten nämlich oft die Altstörche, wenn es im Nest durch die flüggen Jungtiere zu eng wurde.

Auf Anregung des Edertalers Wolfgang Lübcke wurde dieser Tage auf den Mast ein Horstangebot für Störche installiert. Das gegenüber liegende Nest aus dem Jahr 2009 wurde bislang nicht angenommen, möglicherweise war der Korb nicht hoch genug. Die von einer Schlosserei in Her-

tinghausen hergestellte Plattform als Basis wurde von den EWF-Monteuren Dietmar Troll und Jan Wiesemann auf den alten Masten montiert.

Darauf kam ein Weidenring, den Rainer Büchner vom Dezernat Schutzgebiete, Artenschutz, biologische Vielfalt und Landschaftspflege in der Oberen Naturschutz-Behörde im Regierungspräsidium Kassel geflochten hat, samt Nestmaterial aus Zweigen und Heu. Büchner hat zusammen

mit Franz-Josef Göllner die Organisation der Aktion übernommen. Finanziert wurde sie von der Oberen Naturschutzbehörde.

Auf den Mast mit dem alten Nistplatz wurde ein Starenhaus mit 24 Wohnungen in drei Etagen gesetzt. Auszubildende des Lehrbauhofs der Kreishandwerkerschaft Frankenberg hatten es unter der Leitung von Peter Wilhelm gebaut. Dafür dankte Lübcke vom NABU Edertal herzlich.

Die neuen Nistmöglichkeiten für Störche und Stare flankieren die naturbelassene NABU-Wiese am Ederauenweg, gelegen an der Wesebach-Brücke, auf der anderen Seite des seit 2008 bewohnten Storchennestes. Das wurde seinerzeit ohne menschliche Hilfe von einem Storchenpaar gebaut. Der heutige Aufsatz wurde erst angepasst, nachdem die Adebare im September 2008 ins Winterquartier abgeflogen waren.

Schlafplatz an der Krauwiese

Auf der NABU-Wiese und in der näheren Umgebung ist der Tisch für Stare und Störche reich gedeckt mit Würmern, Insekten, Mäusen, Käfern, Kleinreptilien und auch Maulwürfen. Die Stare haben im Naturschutzgebiet „Krauwiese“ an der Wesemündung einen regelmäßig besetzten Schlafplatz.

Göllner dankte namens des NABU dem EWF, das bereits 2008 die Patenschaft für die Edertaler Störche übernommen hat, „für die bemerkenswerte Unterstützung“.